

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 60.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 M 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 21. Mai.

Zuerstangegeben für die 11spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

Kantmann Kupferschmid von Herrenberg wurde seinem Ansuchen gemäß auf die Amtmannsstelle bei dem Oberamt Oberndorf versetzt.

Unter'm 14. Mai wurde Schullehrer Zoller in Wenden in den Ruhestand versetzt.

In Folge der an den Seminarien zu Ehlingen und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind 216 evangelische und israelitische Kandidaten zur Vereinerung von unabhängigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden, unter welchen wir nennen: Benz, Joh. Georg, von Nagold, Blasch, Jakob, von Berned, Deuschle, Fried., von Calw, Dongus, Fried., von Dedenspfrom, Dürr, Fried., von Gehlingen, Faßler, Johs., von Dedenspfrom, Gehring, Jakob, von Gehlingen, Gehring, Ludwig von Gehlingen, Gungelberger, Christ., von Freudenstadt, Jäd, Robert, von Oberdangstätt, Kimmerele, Wihl., von Spielberg, Klägger, Georg Hermann, von Nagold, Klent, Georg, von Schöndromm, Matt, Jakob, von Freudenstadt, Mitschke, Karl, von Herrenberg, Schläyer, Julius, von Vondorf, Stalger, Christ., von Calw, Treng, Christ., von Schopstod, Trost, Carl, von Freudenstadt, Zetter, Fried., von Vondorf. Gestorben: Den 18. Mai zu Hailerbach Stadtschultheiß Klent, 71 Jahr alt.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Vom Walde. Auch die Wälder bleiben mit Schwärmen nicht zurück — mit Bienendöckler nämlich. Sonntag den 15. Mai erhielt Großmann in Heselbrunn und Raimbach in Bengeloch je 1 Schwarz aus Strohhörben, den 19. Mai Schull. Schlad zu Altenstätt Dorf einen sehr starken Schwarm aus einem Dzierzon-Kasten.

Rottenburg, 16. Mai. Die Schuhmacher Hofgärtner'schen Eheleute von hier, welche der Brandstiftung angeklagt waren und schon seit längerer Zeit in Untersuchungshaft befinden, wurden heute, nachdem sich das gesammelte Beweismaterial, wie es scheint, als ungenügend zur Erhebung einer Anklage gegen dieselben erwiesen hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Stuttgart, 17. Mai. Die Festtage, welche die Eröffnung unserer Ausstellung mit sich bringen, haben heute mit der Rückkunft des Königs-paares ihren Anfang genommen. Die Stadt prangt im reichsten Flaggen Schmuck. Das Königspaar, welches am Nachmittage im besten Wohlsein hier anlangte, wurde auf dem Perron von den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, dem Hofstaate, der Generalität, den Ministern und den städtischen Behörden empfangen. Der Empfang durch die Bevölkerung trug einen sehr herzlichen Charakter. Turner, Schützen, Feuerwehr und Kriegervereine waren ausgerückt, um vom Bahnhof bis zum Schlosse Spalier zu bilden.

Stuttgart, 18. Mai. Staatsminister v. Sida bringt im St. Anz. Nr. 116 folgendes gnädige Handschreiben Sr. Maj. des Königs zur öffentlichen Kenntniß: Mein lieber Staats-Minister des Innern von Sida! Es sind Meiner Gemahlin und Mir bei unserer Rückkehr nach Württemberg während der Reise durch das Land in allen an der Bahn gelegenen Orten und bei unserer Ankunft in Stuttgart so herzliche Beweise von freundlicher Theilnahme und treuer Anhänglichkeit entgegengebracht worden, daß Wir davon aufs Tiefste gerührt und ergriffen sind. Ich fühle mich gedrungen, Allen, welche sich bei dem Uns in der Heimath bereiteten festlichen Empfange betheilig haben, Meinen und der Königin innigsten Dank sowie die Versicherung auszusprechen, daß die Erinnerung an das, was bei diesem Anlaß für Uns geschehen ist, unaussprechlich in Unseren Herzen fortleben wird. Vorstehendes erlaube Ich Sie zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und verbleibe, Mein lieber Staats-Minister von Sida, mit der Versicherung Meines besonderen Wohlwollens Ihr gnädiger König Karl.

Stuttgart, 19. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr wurde die Württemb. Landesgewerbeausstellung in feierlicher Weise eröffnet.

Schon vor 10 Uhr waren die Mitglieder der Ausstellungsleitung, sowie die geladenen Herren erschienen. Die Minister, die höchsten Offiziere u. Staatsbeamten hatten sich ebenfalls eingefunden. Um 11 Uhr fuhren SS. MM. der König und die Königin mit SS. KK. HH. der Frau Prinzessin Katharina, Prinzessin Wilhelm, Prinz Weimar und Familie, worunter die Erbgroßherzogin von Sachsen, geleitet von einem glänzenden Gefolge, am Portale der Ausstellung in der Lindenstraße vor. Die Majestäten wurden vom Präsidenten der Ausstellung begrüßt und alsdann in die Haupthalle zum königl. Zelt geleitet, um welches die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse der Ausstellung sowie die geladenen Herren Anstellung nahmen. Währenddessen rauschten die gewaltigen Klänge der großen Walter'schen Orgel durch die weiten Räume. Der Stuttgarter Liedertranz trug hierauf eine von J. G. Fischer gedichtete, von W. Spidel komponirte, recht schwungvolle Festhymne in bekannter vorzüglicher Weise vor. Es folgten sodann Reden des Ministers des Innern v. Sida, des Oberbürgermeisters Dr. v. Hrad und des Präsidenten der Ausstellung Dr. Julius Jöbst. S. M. der König gab sodann Herrn Dr. Jöbst die erbetene Ermächtigung, die Ausstellung für eröffnet zu erklären. Nachdem die Königshymne von den anwesenden Sängern abgelesen war, machten SS. MM. mit höchst ihrem Gefolge und allen anwesenden Herren einen Rundgang durch die Ausstellung. Während desselben spielte die Carl'sche Kapelle im Ausstellungsgarten ein Musikprogramm ab. Die ganze Feierlichkeit war um 12 Uhr zu Ende. Um 2 Uhr beginnt das Festbankett.

Stuttgart, 19. Mai. Der kommandirende General des 13. (k. württemb.) Armeekorps, General der Infanterie v. Schachtmeyer, hat sicherem Vernehmen zufolge um seine Pensionirung nachgesucht.

Ludwigsburg, 17. Mai. Unter den hiesigen Bierwirthen herrscht nach der „N.-Ztg.“ gegenwärtig eine Aufregung wegen Beschlusses der Bierbrauer, welche in Folge der Malzsteuer-Erhöhung auch die Bierpreise entsprechend erhöht haben. Hiergegen läßt sich zwar nichts einwenden, allein ein weiterer Beschluß geht dahin, daß an solche Zapfenwirthe, die das Bier unter 11 S pro 1/2 Liter verkaufen, nichts mehr abgegeben werden soll und zwar bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 5000 M. Ob und wie weit die Zapfenwirthe auf diese Bevormundung eingehen, wird sich bald herausstellen.

Kirchheim u. T., 15. Mai. In Grözingen ließ kürzlich ein reicher Bauer mit der Reutherstellung des Bodens über seiner Stallung beginnen, wobei während des Aufbrechens des Bodens die Handwerksleute einen Strumpfsocken unter einem Brett versteckt vorfanden und zwar mit dem Inhalt von mehreren Hundert Gulden, bestehend in Gulden- und Halbguldenstücken.

Von der Fils, 16. Mai, berichtet der „Zpf.“: Vor einiger Zeit kauften vier Drakensteiner Loose der Stuttgarter Pferdellotterie und einigten sich dahin, daß, wenn ein Loose gewinne, alle 4 sich in den Gewinn theilen. Das Glück war ihnen günstig, denn der Postbote aus Drakenstein gewann ein Pferd im Werth von 900 M. Obwohl nun die Glücklichen dasselbe um eine hohe Summe in Stuttgart hätten verkaufen können, holten sie dasselbe dennoch heim. Müller S. behielt es für sich und fertigte die übrigen mit Geld ab. Aber o Schicksalsräde! Durch den weiten March und den forcierten

Eingang in D. wurde das Pferd krank und verendete die-fer Tage.

München, 12. Mai. Der frühere bairnerische Bruder Gustav Speiser (fr. Cassan) aus Stuttgart, 51 Jahre alt, hatte sich heute vor dem Landgerichte wegen 18 Verbrechen wider die Sittlichkeit zu verantworten. Es waren 18 Knaben als Zeugen geladen. Die Verhandlung wurde bei beschränkter Oeffentlichkeit durchgeführt, und das Urtheil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und 10jährigen Ehrverlust.

In München lehnte der Reichsrath den die Schulpflicht herabziehenden Beschluß der Kammer einstimmig und ohne Debatte ab.

München, 17. Mai. Heute ist der von dem Fürsten zu Löwenstein veranstaltete Pilgerzug nach Rom unter Leitung des ersten von hier abgegangen. Im Ganzen haben sich circa 180 Herren und Damen eingefunden, unterwegs werden sich noch 23 Pilger anschließen. Württemberger sind es acht. Hr. Hummel von Kirchheim und Redakteur Claren von Bopfingen haben nach dem „Zpf.“ die Summe von 2900 M. mitgenommen als Ertrag der Peterspfennig-Collekte des „Zpf.“ und „Kathol. Wochenbl.“ seit Neujahr 1881. — Nach Pültheim aus Neunburg v. B. ist das Dorf Pültheim in der vorvergangenen Nacht von einem furchtbaren Brandunglück betroffen worden; nahezu das ganze Dorf, welches 259 Häuser zählt, liegt in Asche. Jammer und Noth der Bevölkerung sind grenzenlos.

Augsburg, 18. Mai. Eine grauenvolle That wurde, wie der „Abdztg.“ gemeldet wird, in der Nähe unserer Stadt vergangenen Sonntag oder Montag verübt. Weitem Nachmittage fand man etwa 20 Minuten von Stadtbergen entfernt, in der Nähe des nach Wöllenburg führenden Fahrwegs im Walde den entleerten Leichnam einer Frauensperson in gräßlich verstümmeltem Zustande. Der Kopf und die linke Hand waren abgeschnitten, die linke Brust abgelöst, der ganze Körper vom Halse bis zum Unterleib nahezu kunstgerecht geöffnet, das Herz war herausgenommen. Die linke Hand wurde etwa 1000 Schritte vom Leichnam entfernt aufgefunden, während der Kopf noch vermist wird. Bis jetzt fehlen alle Anhaltspunkte, wer die getödtete Person sei. Die Getödtete mag zwischen 20 und 30 Jahren alt gewesen sein; sie befand sich in schwangerem Zustande. Die Hände trugen nicht die Merkmale schwerer Arbeit an sich. Die hinterlassenen Spuren im Walde lassen ersehen, daß der Thäter den Leichnam eine Strecke weit geschleppt und auch getragen habe; es müssen daher seine Kleider von Blut übergoßen gewesen sein.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Der Genuß des Pferdefleisches steigert sich von Jahr zu Jahr in hiesiger Stadt, was kein Zeichen zunehmender Wohlhabenheit ist; ebenso sinkt der Konsum des Ochsenfleisches und steigert sich das der Schafe sehr geringer Qualität und recht billigen Kuhfleisches. In den Pferdeschlächtereien wurden 1880 zusammen 734 Pferde geschlachtet, das sind 100 mehr als im vorigen Jahre, seit Errichtung der Pferdeschlächtereien in Frankfurt — circa ein Decennium — 7034 Pferde.

Dieser Tage wurde die Leiche eines 2jährigen Kindes aus Paris nach Gotha gebracht, um daselbst verbrannt zu werden.

In Düsseldorf ist die Gewerbebank zusammengebrochen. Den Gläubigern wurde mitgetheilt, daß die Schulden über 4 Millionen, die Außenstände gegen 1 1/2 Millionen Mark betragen.

Berlin, 15. Mai. Für die schwere Kavallerie ist an Stelle der bisherigen Pistolen der Revolver als Schußwaffe eingeführt. Für morgen hat nun der Kaiser die Vorstellung eines Mannes vom Regiment Gardes du Corps in voller Ausrüstung, und zwar zu Pferde auf dem Hofe seines Palais befohlen, um zu bestimmen, wie der Revolver in Zukunft in der praktischsten Weise befestigt und getragen werden soll.

Berlin, 18. Mai. Die Petitionskommission



des Reichstag beschloß, über die Petition gegen die obligatorische Civilehe zur Tagesordnung überzugehen.

Berlin, 18. Mai. Die „Nordd. A. Ztg.“ schreibt: Ignatiow ist ein Mann von umfassender und freimüthiger Bildung, der den Absolutismus nicht als Zweck, sondern als Mittel ansehen wird. Wir halten die gegen ihn gerichteten Angriffe der Nat.-Ztg. für eine jener phrasenhaften Verdächtigungen, mit welchen jenes Blatt seit Jahren auch einheimischen Staatsmännern gegenüber so freigebig ist.

Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe ist nach Berlin gereist, wo er gegenwärtig an den Reichstagsverhandlungen theilnimmt. Als er seinen Abschiedsbesuch bei dem Präsidenten Grevy machte, hatte Letzterer eben die Nachricht von der Unterzeichnung des Vertrages mit dem Bey von Tunis erfahren. Der Präsident machte dem Fürsten davon Mittheilung, indem er hinzufügte, daß es ihm zu besonderem Genugthuung gereiche, dem Botschafter Deutschlands die erste Kunde von dem erfreulichen Ereignisse geben zu können.

Der russische Ministerwechsel erregt überall das lebhafteste Befremden. Man hatte schon zu jezt auf eine freieitliche Wendung zum Bessern gehofft, um nicht durch den Sieg der Bobedonoszew, Ratkow, Alkafow, Tschernajew und Ignatiow auf's Grausamste enttäuscht zu werden. Dieser Personenwechsel, sagt die heutige Nat.-Zeitung sehr richtig, hebt eine neue Aera panslawistischer europajeindlicher Politik an. Die alten Neigungen des Zarewitsch, mit denen er sich zu seinem Vater in so schroffen Gegeniaz stellte und welche, wie es hieß, in den letzten Jahren einer freieren Weltanschauung gewichen sein sollten, sind in den neuesten Regierungshandlungen Alexander's III. zum entschiedensten Ausdruck gekommen. Der Mann, dessen diplomatische Künste und Finessen, dessen sprichwörtliche Verlogenheit das politische Ansehen Rußlands in Europa so sehr geschädigt, der das Reich in den verhängnisvollen Krieg mit der Türkei getrieben, den unglücklichen Friedensvertrag von St. Stephano geschlossen hat und in Folge dieser fortgesetzten Mißerfolge während der letzten Regierungsjahre Alexander's II. in einer Art ehrenvoller Verbannung vom Hofe lebte — Graj Ignatiow ist heute der Leiter Rußlands! Damit scheidet allem Anscheine nach das Reich Peter's des Großen aus den Reihen der modernen Staaten aus und nimmt die von dem großen Reformator verlassenen Spuren asiatischer Staatskunst wieder auf. Wohin diese Umkehr führt? Die grauenvolle That vom 13. März hat im Voraus eine furchtbare Antwort gegeben. (Vergl. das Urtheil der Nordd. A. Z.)

Uerdingen. Auf einem Gute sind dem Besitzer binnen zwei Tagen circa hundert Hühner an der sogenannten Hühnercholera verendet. Der Schaden wird auf annähernd 600 M. geschätzt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 18. Mai. Der Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland ist heute abgeschlossen worden. (Schw. Bot.)

Wien, 18. Mai. Die Judenhegen in Südrussland ziehen Galizien stark in Mitleidenchaft. Die Zahl der über die Grenze geflüchteten beläuft sich bereits auf 5000. Gestern Nacht wurden sämtliche Häuser um den Woloczysker Bahnhof (russische Grenzstation) demolirt. Im Podwoloczysker Bahnhof (galizische Grenzstation) sind 600 Kinder unter 6 Jahren mit ihren Müttern untergebracht, 1500 Flüchtlinge kampiren dort im Freien.

(Adresse von Irkutsk.) Unter den zahlreichen Adressen, welche dem Kronprinzen Rudolph und seiner Braut anlässlich ihrer Vermählung zugegangen sind, befindet sich auch eine Adresse von Irkutsk. Man halte das nicht etwa für einen schlechten Scherz. So unglücklich es auch klingen mag, die treu ergebene Pflegslinge der Niederösterreichischen Landesirrenanstalt in Wien haben thatsächlich eine Adresse mit einer überaus lobbaren, von ihren Händen kunstvoll hergestellten Enveloppe übersendet.

(Aus dem Sarge befreit.) Von dem am 4. d. M. in Graz verstorbenen Stadtrathsbeamten Alois Hüpfel wird folgende Episode erzählt: Vor etwa 20 Jahren stand eines Nachmittags unter dem Thore des L. I. Garnisons-Spitals zu Graz ein Sarg, in welchem die Leiche eines Musikers von der Kapelle eines Infanterie-Regiments zu Grabe getragen werden sollte. Schon war die Einsegnung nahe, als zufällig der auf kurze Zeit in Graz beurlaubte Militär-Oberarzt **** in das Thor trat und fragte, wozu man hier zu Grabe trage. „Den Bandisten Hüpfel vom *** Regiment.“ war die Antwort. „Was, den Musiker Hüpfel?“ erwiderte der Oberarzt, „der ist nicht todt, dessen Leiden kenne ich!“ — Und wahrhaftig, Hüpfel war nicht todt; es gelang der Energie des tüchtigen Arztes, daß der Sarg geöffnet wurde. Man stellte an der vermeintlichen Leiche Wiederbelebungsversuche an und hat so einen

Mann vor dem Lebendigbegraben gerettet, einen Mann, der erst nach zwanzig Jahren dem Tode wirklich zum Opfer gefallen ist.

Italien. Rom, 18. Mai. „Diritto“ dementirt unbedingt, daß die italienische Regierung bei den Mächten den Zusammentritt einer Konferenz in Folge des tunesischen Vertrags beantragt habe. Folglich sei auch die Nachricht, daß Fürst Bismarck diesen Antrag abgelehnt habe, gänzlich ohne Anhalt. „Diritto“ versichert, die Namen der neuernannten Minister werden morgen bekannt werden.

Frankreich. Paris, 15. Mai. Der Zeitungskrieg zwischen hier und London und Rom tobt in hellen Flammen; scharfe Kritiken, bittere Sarkasmen, drohende Worte fliegen herüber und hinüber. Doch zu Weiterem wird es, wie man der Allg. Ztg. von hier schreibt, nicht kommen; es dürften weder irgend welche Verwickelungen, noch überhaupt eine diplomatische Aktion als Folge des Abchlusses des französisch-tunesischen Bürgschaftsvertrages in Aussicht stehen. Was dann Italien betrifft, so ist dessen Verstimmung und Unzufriedenheit zwar begreiflich; allein ernsthaft ist immerhin der Scherz kaum zu nehmen, daß Frankreich mit und durch den Besitz von Bizerta die Unabhängigkeit des Königreichs Italiens bedrohe.

Paris, 17. Mai. Die Republique française weist die Neuzerungen der englischen und italienischen Presse über die tunesische Angelegenheit zurück und erklärt, der in dem Bardo abgeschlossene Vertrag werde Frankreich in den Stand setzen, sich mehr als je friedlicher Arbeit zu widmen.

Paris, 17. Mai. Wie der Agence Havas aus Tunis gemeldet wird, hätte der Bey ein Schreiben an den Sultan gerichtet, in welchem er erklärt, daß er den Vertrag mit Frankreich nur unterzeichnet habe, weil er nicht anders habe handeln können. — Wie es heißt, würde Frankreich den Bey auf seinem Throne erhalten, falls der Sultan beabsichtigen sollte, ihn abzuliegen.

Paris. Die Kosten des tunesischen Feldzuges stellen sich dem Vernehmen nach auf etwa 14 Millionen Francs. Durch den schnellen und günstigen Ausgang der Affäre findet sich das Nationalgefühl Frankreichs nicht wenig geschmeichelt. Der Minister des Aeußern hat eine energische Note nach Constantinopel abgehen lassen, worin erklärt wird, daß Frankreich in der nur durch Vertrag bedingten Tunis-Angelegenheit weder eine directe noch indirecte Einmischung einer anderen Macht dulde.

England. London, 18. Mai. Die Times erfährt, das britische Cabinet habe eine freundliche Note an Frankreich in Betreff seiner Absichten auf Bizerta gerichtet und Barthelémy St. Hilaire geantwortet, Frankreich beabsichte nicht, sich 150 Millionen, welche die Verbesserung des Hafens von Bizerta kosten würde, aufzubürden; es habe bereits mit 2,500,000 Arabern zu thun, die zur Unbotmäßigkeit geneigt seien und es denke nicht daran, diese durch 1,600,000 tunesische Araber zu vermehren. Frankreich denke, ohne sich gerade für die Zukunft zu verpflichten, nicht im Entferntesten daran, von Tunis Besitz zu nehmen und es hoffe, England werde seinen Versicherungen Glauben schenken.

London. Ein gewisser Orr, der kürzlich verstarb, hat ein seltsames Testament hinterlassen. Er setzte darin unter Anderem 800 Pfund Sterling aus, von denen die Zinsen in vier gleiche Theile zu theilen sind. Das eine Viertel davon soll jedesmal am Neujahrstage die größte, das zweite die kleinste Frau, das dritte die Frau bekommen, welche am ältesten war, als sie sich verheirathete, und das vierte die, welche bei ihrer Verheirathung am jüngsten war.

Rußland. St. Petersburg, 16. Mai. In einer soeben erlassenen Verklündigung beantwortet die russische revolutionäre Partei die Kundgebung des Czaren in folgenden Ausdrücken: „Wir nehmen den uns von Ew. Majestät aufgedrungenen Krieg an. Wir werden ausdauern und sind von der Zuversicht befeelt, den Sieg zu erringen; je größer der Druck, desto standhafter wird das Volk werden, und wenn Einer von uns getödtet wird, sind Zehn begierig, seinen Platz einzunehmen. Wir haben uns bisher nicht vor Ihrer Macht gefürchtet und werden

dieselbe auch in der Zukunft nicht fürchten.“ Den von der revolutionären Partei in der russischen Hauptstadt in Umlauf gesetzten Gerüchten zufolge beabsichtigt dieselbe, sich künstlich des Dynamits nicht mehr zu bedienen, und vorläufig nur zu solchen Mitteln ihre Zuflucht zu nehmen, welche lediglich die Personen beschädigen, gegen die das Attentat gerichtet ist.

Petersburg, 17. Mai. In Kronstadt wurden noch zwei Marine-Lieutenants verhaftet und zwar wegen Entwendung mehrerer Minen aus der Kronsminenwerkstatt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. — Gestern Abend um 5 Uhr fand ein Fährschiff unter der Steinbrücke, am Landungsplatze der Dampfschiffe in der StraÙe, welche zu dem Bahnhofe von Zarsoje-Selo führte, eine mit 57 Pfund Pulver gefüllte Mine. — Die Judenverfolgungen im Süden dauern fort. Der Gouverneur von Odessa meldet den Ausbruch von Unruhen aus Odessa, Lwowo, Romm, Wosofschisl, Smela u. s. w. Das Militär hat in mehreren Orten einschreiten müssen; in Odessa bivaquiren die Truppen auf allen Plätzen und des Nachts wird die Stadt beleuchtet.

Bulgarien. Fürst Alexander von Bulgarien wird noch einige Zeit Geduld mit seinen Bulgaren haben. Seine Braut, die Fürstin Zujupo, die reichste Erbin in Rußland, will ihm nur dann ihre goldene Hand reichen, wenn er regierender Fürst ist und bleibt; ihr Vermögen schlägt man auf 50 Millionen Rubel an. Eine Million Rubel hat ihm Alexander II. in Livadia geschenkt, als er die Bulgarenkrone annahm.

Türkei. Konstantinopel, 18. Mai. Einer amtlichen Mittheilung zufolge ergab die Untersuchung über die Ermordung des Sultans Abdul Aziz die Theilnahme von Midhat Pascha. Midhat flüchtete sich in das französische Konsulat in Smyrna, wo er sich nach den Ermittlungen der Polizei noch aufhält. Midhat ist abgesetzt, Ali Pascha zu seinem Nachfolger ernannt worden. Eine Gerichtskommission begibt sich nach Smyrna, um Midhat zu verhören. — Said Pascha telegraphirte an den Bey von Tunis, die Pforte protestire gegen den Vertrag mit Frankreich und erkläre denselben für null und nichtig. — Ueber die Verhandlungen in der türkisch-griechischen Grenzfrage verlautet auf das Bestimmteste, eine baldige Verständigung sei zu erwarten.

Konstantinopel, 19. Mai. Midhat Pascha stellte sich gestern Abend den türkischen Behörden unter der Bedingung eines gerechten Urtheilspruchs.

Amerika. Die Amerikaner sind doch unsere Gegenfüßler. Während wir in Deutschland vom 10. bis 12. Mai über Frost und Schneefall jammerten, feuerten sie drüben über die Hitze. Das Quecksilber stieg an manchen Orten auf 90° Fahrenheit. Viele Leute wurden vom Sonnenstich getroffen, in New-York und Brooklyn 7 Personen tödtlich.

Handel & Verkehr. Overtürkheim, 17. Mai. Der schöne Stand unserer Weinberge, welche bis jezt vom Frost nicht nothgeleiden haben, gibt den Weingärtnern in diesem Jahre Aussicht auf einen guten Herbst; möchten wir von ferneren Beschädigungen durch Bitterungs-Einflüsse verschont bleiben.

Ueber Blutreinigung und Stoffwechsel. Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers und die Fortdauer des Lebens ist eine für Jedermann bekannte. Es braucht daher dem Leser kaum erst versichert zu werden, daß alle, auch noch so geringe Veränderungen des Blutes irgendwie auf die Gesundheit Einfluß haben und sie mehr oder weniger erschüttern. Die Grundstoffe zu diesem Ergänzungsmaterial sind natürlich den festen und flüssigen Nahrungsmitteln entnommen, welche der Mensch genießt, die aber zu ihrer Verwendbarkeit besondere Beimischung von Körperflüssigkeiten erfordern. Den sauren Säften, welche der Magen behufs der Verdauung absondert, fällt namentlich die Aufgabe zu, die Fleischspeisen aufzulösen, dagegen dient die Galle zur Vorbereitung jener Stoffe, welche zur Blut- und Leibeserneuerung dienen; ferner gehören hierzu die Drüsen des Dünndarmes und Dickdarmes. Die für die Bluterneuerung nöthigen Stoffe werden ausgelesen, das andere ausgeschieden, der ganze Proceß ist die Verdauung. Es wird Jedem, wenn er das soeben Gesagte bedenkt, einleuchten, welche Rolle die Verdauung und mit ihr die richtige Zusammensetzung des Blutes für die Gesundheit des Körpers bilden, wie aber auch von einer mangelhaften Verdauung und in Folge dessen auch schlechten Blutbildung eine sehr große Anzahl von meist sehr langwierigen, die Gesundheit untergrabenden, schließlich zum Siechtum führenden Leiden hervorgerufen werden können; Gicht und Rheumatismus, offene Wunden, Pimpeln

Eisenbahnstättge.
Stuttgart - Ulm 9.30 Uhr, 9.30 Uhr, 8.10 Uhr.
Stuttgart - Göttingen - Magdeburg 5.30 Uhr, 5.35 Uhr.
Stuttgart - Göttingen - Magdeburg 6.45 Uhr, 6.50 Uhr, 7.40 Uhr, 8.55 Uhr.
Stuttgart - Göttingen - Magdeburg 8.15 Uhr, 8.20 Uhr, 11.30 Uhr.
Stuttgart - Göttingen - Magdeburg 11.30 Uhr.
Stuttgart - Göttingen - Magdeburg 11.30 Uhr.
Stuttgart - Göttingen - Magdeburg 11.30 Uhr.

im Gesicht, Bleichsucht, Trägheit, entstellende und elastische Hautauschläge, Müdigkeit der Glieder, Anlauf, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen und den Gedärmen, Verstopfung, Blähungen, Schwindel, Krampf etc. sind alles Erscheinungen, welche von ein und demselben Uebel erzeugt werden können und mit dessen Beseitigung auch wieder verschwinden. Nicht genug kann jedoch gewarnt werden, bei diesen Leiden zu solchen Mitteln zu greifen, deren Wirkung zu scharf und für die Organe schwächend ist, sondern man wähle ausschließlich solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anregen, überflüssige Galle und Schleimabsonderung successiv entfernen, ohne für den Körper schädliche Folgen zu haben, wie dies bei den rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen in hervorragender Weise der Fall ist. Man findet die von Apotheker R. Brandt in Schaffhausen (Schweiz) dargestellten Schweizerpillen in Blechbüchsen mit 50 Pillen à 1 Mark und à 15 Pillen zu 35 Pfg. und sind dieselben auch eine Reihe ärztlicher Gutachten über die vortreffliche Wirkung der Pillen zu Jedermanns Einsicht gratis zu erhalten in Nagold bei Herrn Apotheker Deffinger, in Vatterbach bei Herrn Apoth. W. Schwind, in Gorb bei Herrn Apoth. Schmid und in Rothweil bei Herrn Apoth. Fischer. Jede echte Schachtel ist mit einer rothen Etiquette, worin das Schweizerkreuz und der Namenszug des Fabrikanten steht, versehen.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt.
Zur Orientirung über die Zwecke dieser Anstalt lassen wir nachstehend einige Erläuterungen folgen.
Die Anstalt besteht als Verein nur aus den versicherten Vätern; die sich ergebenden Ueberschüsse kommen deshalb ausschließlich den Vereinsmitgliedern zu gut. — Auch die nach Tab. A ohne Rückgewähr der Prämien Versicherenden erhalten demnach:
Im Fall des Dienens die versicherte Summe und die Ueberschüsse. — Im Fall des Nichtdienens oder früheren Todes nur die Ueberschüsse. Die Prämien sind bis zum 20sten Jahr zu zahlen, ob der Versicherte im 20sten, oder in Folge Zurückstellens erst im 24sten Jahre dient, ist gleichgültig, doch sind in letzterem Fall die Ueberschüsse entsprechend größer.
Sollte ein Vereinsmitglied nach 3jähriger Mitgliedschaft

nicht in der Lage sein, die Beiträge ferner zu bezahlen, so erleidet er durchaus keinen Verlust, sondern die Versicherungssumme verkleinert sich nur im Verhältnis zu den gezahlten Prämien.
Die Versicherungssumme ist Eigenthum des versicherten Vaters, nicht des Knaben.
Es war ein Haupt-Erforderniß, die Sicherheit des Vereins auf jede Weise zu erhöhen und ist aus diesem Grunde die Einrichtung getroffen, daß das Vermögen desselben in Verwahrung der deutschen Reichsbank sich befindet.
Die deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt betreibt außer der Militärdienst-Versicherung keinerlei andere Versicherungen oder Nebengeschäfte, denn sie ist lediglich ein Verein von Vätern kleiner Knaben, zum Zweck, die Kosten der allgemeinen Schulpflicht für jedes Vereinsmitglied so leicht als irgend möglich zu machen.
Der Beitritt in die Anstalt geschieht lediglich im eigenen Interesse der Versicherenden. In den 3 ersten Jahren traten bereits ca. 9000 Väter bei, welche sich über 9 Millionen Mark für den Bedarfsfall sicherten. So viele Beispiele werden hoffentlich die noch zögernden Väter von der Richtigkeit und Vortrefflichkeit der neuen Einrichtung überzeugen.

Stuttgarter-Anzeige-Kalender, 5. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.

Stuttgarter-Anzeige-Kalender, 5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.

Stuttgarter-Anzeige-Kalender, 5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.

Stuttgarter-Anzeige-Kalender, 5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.

Oberamtsstadt Nagold.
Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zur Restaurirung des alten Schulhauses werden im

Submissionsweg

vergehen und wollen Affordstellige ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit der nöthigen Aufschrift versehen spätestens bis kommenden

Sonntag den 21. d. M.,
Abends 4 Uhr,

in der Stadtplegkammer, wobei sich auch Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden können, abgeben.

Der Ueberschlag beträgt:

Verblendungsarbeit	195	M	70
Anstricharbeit	452	"	17
Schreinerarbeit	200	"	04
Schlosserarbeit	73	"	"
Glaserarbeit	17	"	60
Flachenerarbeit	50	"	"

Dem Gemeinderath unbekannteste Meister haben amtl. beglaubigte Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse dem Offert beizuschließen.
Den 18. Mai 1881.

Stadtpflege.
Weber.

Stadt Altenstaig.
Holz-Verkauf

am nächsten Mittwoch den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwald Engwald, Abth. 11, und Scheidholz:

- 6 Stück Lang- und Klobholz mit 5,43 Zn.,
- 5225 Stück Föhwiedenstangen 2/3 und 3,1/5 m lang,
- 2 Km buchene Prügel,
- 9 " birchene "
- 336 " tannene "
- 6 " tannene Anbruchholz,
- 444 " tannene Reisprügel.

Rinden-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Mai, Mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus 30—35 Klafter sehr schöne Glanz- und Raitelrinde aus ihrem Schälwald Lindach. Das Schälwald hat seit 16. Mai begonnen. Die Rinde wird nach dem Aufbinden alsbald unter Dach gebracht.
Den 18. Mai 1881.
Der Gemeinderath.

Dienstag den 24. Mai ist
Rechtsanwalt Hailer
in der Post in Nagold zu sprechen.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kohrdorf.
Seit dem letzten Hochwasser liegt auf hiesiger Markung ein circa 14 m langer, 35 cm dicker, mit den Buchstaben R. A. bezeichneter

Floßholzstamm.

Eigentumsanspruch sind binnen 14 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls anderweitige Verfügung getroffen werden würde.

Schultheißenamt.
Killingen.

Altenstaig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Jakob Friedrich Maier, Rothgerbers hier,

bringen dessen hinterlassene Liegenschaft, wie solche hienach speziell beschrieben ist, am nächsten

Samstag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nemlich:

Gebäude:
Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 142 mit Fußmauer und Ziegeldach, sonst von Holz erbaut, an der Frohgaßse neben Schlosser Stiehl, 10 m Schweinstall hinter dem Haus und 12 m Jarbgrube am Schweinsmarkt,

1/2stel an 19 m Lohhütte und Hofraum in der Frohgaßse,

die Hälfte an 22 m Lohstajen und Hofraum am Schweinsmarkt,

sodann: an 2 a 76 m einer 2- bzw. 3stöckigen Scheuer mit Stockmauer und Ziegeldach und 4 bzw. 2 gewölbten Kellern darunter hinter dem Wohnhaus, den hieher gehörigen Antheil, und zwar:

1/2stel an der Scheuer, die 1/2te und wieder 1 ganzen Kellerhals mit 1 Kammer im Dachboden.

Dazu kommt:
der hinter dem Haus befindliche 1 a 97 m große Gemüse- und 4 a 10 m große Gras- und Baumgarten, angekauft beim 1. Verkauf zu zw. 11,100 M

Ferner:
Neder:
32 a 69 m Ader theils Tede in Ziegeldacker neben Bierbrauer Hummel und Küfer Kappeler, angekauft zu 550 M
39 a 60 m Ader im großen Turnersfeld neben den Rothgerbern Moser und Ettwein, angekauft zu 700 M

Markung Egenhausen.
33 a 37 m im hintern Tröglesbach neben Bierbrauer Hummel und Küfer Kappeler, angekauft zu 550 M
Hiezu werden Kaufs Liebhaber unter

den Bemerken eingeladen, daß die Kaufs- und namentlich Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt sind, tüchtige Bürgschaft aber sogleich zu stellen ist.

Bei Erzielung eines annehmbaren Erlöses wird die Zusage sofort ertheilt.
Altenstaig, den 18. Mai 1881.
Nagold.

Feuerwehr.

Morgenden Sonntag den 22 d. M. Ansrücken der gesamten Feuerwehr, einschließlich Piquet, Punkt 1/2 7 Uhr.
Das Commando.



Ein Schmidlehrling

oder auch ein jüngerer Geselle kann sogleich eintreten bei
Schmidmeister Dinger.
Emmingen.

600 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gefehliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Bernhardt Weidrecht.
Nagold.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle in bester Qualität eingemachte Früchte, als:

- Tränblen,
- Dimbeer,
- Braunbeer,
- Kirschen,
- Preisselbeer,
- Quittenschnitze,
- dto. Marmelade,
- Degenmark,
- süße und saure Gurgen.

Fr. Stodinger.
Altenstaig.
Ein junger fleißiger

Bierbrauer

kann sofort eintreten bei
G. Scherz & Löwen.
Nagold.

- Offsee-Delic-Häringe,
- ist. marin.,
- Ruß. Kronfardinien,
- ist. Sardellen

empfehlen
Heinr. Gauß.
Rechtsanwalt Umfried
ist nächsten Dienstag, Morgens bis 10 Uhr, auf der Post in Nagold zu sprechen.

Walddorf.
Ein Wagnergeselle

kann sogleich eintreten bei
Konrad Deutler, Wagner.

Wildberg.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den verehrlichen Einwohnern von Wildberg und Umgegend hiemit gefl. anzuzeigen, daß er das seit her von G. Fischer's Witwe betriebene Ellen- und Spezereiwaarengeschäft käuflich übernommen und dasselbe in der seither betriebenen Weise fortführt und bittet um geneigten Zuspruch.

Carl Häring,
G. Fischers Nachfolger.
Nagold.

Anzeige.
Glace-Handschuhe

in schwarz und weiß, für Herren und Damen, sowie

Waschleder-Handschuhe.
ebenso für Herren wie Damen in nur bekannter Prima-Qualität bei
Fr. Stodinger.

Trunksucht, sogar im Stadium, höchsten

beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Specialist J. Trunksucht-Leidende Th. Konekly, Berlin, Bernauerstr. 84. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Nemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Nagold.
Empfehlung.

Sein reichhaltiges Lager aller Gattung Schuhwaren und Stiefel, hauptsächlich in Kinderstiefeln, bringt in empfehlende Erinnerung bei Zusicherung äußerst billiger Preise und solider guter Ware
Fritz Wagner.

Nach Hilfe suchend,

durchflücht mancher Kranke die Heilungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Komplexen kann man vertrauen? Viele oder jene Angewiesenen sind durch ihre Gebete, er wirkt und wohl in den meisten Fällen hat — Unrichtigkeit! Wer solche Enttäuschungen vermeiden will, dem raten wir, sich von Hailer's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Genetis-Modus“ besorgen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sorgfältig besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Beförderer weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.



**Gaiterbach.
Todesanzeige.**

Den vielen Freunden und Bekannten meines lieben Mannes,

Stadtschultheiss Klenk,

gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß er heute nach längerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Die Beerdigung findet am nächsten Samstag den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen
die tiefbetrübte Wittwe
Friederike Klenk.



Maßvieh-Ausstellung in Stuttgart.

Besucher dieser Ausstellung, welche die Vergünstigung einer 4tägigen Gültigkeit eines Retourbilletts, welche zu diesem Zwecke in der Landes-Gewerbe-Ausstellung abgestempelt werden müssen, benötigen wollen, wollen sich **sofort** bei Unterzeichnetem melden und Fahrbillete in Empfang nehmen.

Abfahrt: Montag den 23. Mai, Morgens 7 Uhr, von der Bahnhstation Nagold

Ein Retourbillet M 2.70. bei 44 Teilnehmern.

Anmeldezeit bis Sonntag Nachmittag.

Nagold.

Julius Zaiser.

**Windersbach.
Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 24. Mai

in das Gasthaus zum „Lamm“ freundlichst ein.

Georg Friedr. Dürr,

Sohn des Joh. Gg. Dürr, Bauers,
und seine Braut:

Anna Maria Ungericht,

Tochter des Christ. Ungericht, Bauers.

Nagold.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Nächsten Sonntag den 22. Mai werde ich meine Gartenwirthschaft eröffnen und lade zu zahlreichem Besuche unter Zusicherung stets guten Stoffes freundlichst ein.

Manthe z. Waldhorn.

**Unterschwandorf.
Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, unsere Verwandten, Freunde und Bekannten

auf Dienstag den 24. Mai

in unser Gasthaus zum Lamm freundlichst einzuladen.

J. G. Maier zum Lamm
und seine Braut:

Christine Rath,

Tochter des Johann Georg Rath von Neunusfra.

Nagold.

Kochherde-Empfehlung.

Unterzeichnete bringt sein reichhaltiges Lager in seinen längst bekannten selbstgefertigten eisernen Kochherden in solider und dauerhafter Arbeit zu den billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.



Schlosser Zimmermann.

Die photographische Anstalt von
C. Holländer, Nagold,
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Nagold.

Zu unserer

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, unsere Verwandten, Freunde und Bekannten auf Dienstag den 24. Mai in das Gasthaus zum „goldenen Adler“ hiemit freundlichst einzuladen.

Carl Schwarzkopf, Rothgerber,
Sohn des Gottlieb Schwarzkopf, Rothgerbers,
Luise Schwarzkopf, geb. Warth.

Auswanderer



nach Amerika befördere ich **billigst** mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die **Rotterdammer Linie**, als die **angenehmste & billigste**, aufmerksam.

Fr. Stockinger, Nagold.

Nagold.

Prima Getreide-Presshese

aus der altrenommirten Fabrik von G. Sinner, Grünwinkel b. Karlsruhe, empfiehlt in stets frischer Waare

Frau Beutler,
wohnt im Löwen.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe **BREMEN** nach dem Westen

Billets **BALTIMORE**

nach **NEW-YORK**

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altenstaig,
G. C. Schiler in Herrenberg.

Zur Reinigung und Pflege der Haut

ist der Gebrauch von Dr. Vorhard's aromatisch-medicinischer Kräuter-Seife, welche unverändert in versiegelten Päckchen zu 60 S verkauft wird, wahrhaft zu empfehlen; durch ihre vegetabilischen und mineralischen Bestandtheile bei den so lästigen Finnen, Pusteln, Sphäclern und anderen Hautunreinheiten vorzüglichst geeignet, wird sie auch mit großem Nutzen zu Bädern jeder Art verwendet.

Für besonders zarte und empfindliche Haut, namentlich bei Damen und Kindern, ist die Staltesche Honig-Seife des Apotheker Antonis Sperati in Lodi, als mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel vornehmlich beliebt und wird dieselbe ausschließlich in Originalpäckchen zu 25 und 50 S. abtritt.

Beide Seifen-Sorten sind in Nagold einzig und allein vorräthig bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Kommenden Freitag den 27. April

Kalk-Ausnahme

bei **Ziegler Sautter.**

Gewerbeausstellungs-Loose

à 1 M sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Mienstag, den 18. Mai 1881.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	8	90	8	70	8	40
Haber	8	—	7	90	7	80
Gerste	—	—	10	—	—	—
Bohnen	—	—	8	50	—	—
Malzen	12	—	11	60	11	50
Weggen	—	—	12	—	—	—
Widen	—	—	7	—	—	—
Weißkorn	—	—	10	—	—	—

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 15. Mai 1881.

20-Frankenstücke 16 M 14 S